



Stift St. Florian

Seminar- und Tagungszentrum | Gästehaus | Restaurant
Säge- und Hobelwerk | Forst | Landwirtschaft | Getränkehandel
Gärtnerei | Fischteiche | Immobilien | Konzerte | Stiftsführungen

Es gibt keinen günstigen Wind für
den, der nicht weiß, in welche
Richtung er segeln will.

Wilhelm von Oranien-Nassau (1533 - 1584),
niederländischer Staatsmann



Liebe Leserinnen und Leser!

Ich darf zu Beginn der neuen Ausgabe des FLORinside den deutschen Werbetexter Manfred Poisel zitieren: ‚Der Grad unserer persönlichen Orientierungslosigkeit korreliert mit den ständig zunehmenden Möglichkeiten, die sich in unserem Leben täglich aufs Neue bieten‘. Ein Satz der vielleicht von manchem leicht nachzuvollziehen ist. Etwas Neues, Anderes ist immer eine Herausforderung, die vielen technischen Möglichkeiten scheinen uns das Leben zunehmend zu erleichtern, alles ist schnell und ‚unkompliziert‘ verfügbar. Doch die zunehmende Geschwindigkeit unserer Gesellschaft und die wie im Zitat oben erwähnten ständig zunehmenden Möglichkeiten scheinen vielfach in eine Orientierungslosigkeit zu führen. Das oben gewählte Bild der Autobahnabfahrt soll als Denkanstoß dazu einladen dem Orientierungspfeil zu folgen und die ‚Schnellstraße‘ einmal zu verlassen. Das Stift St. Florian stellt nicht nur mit den weithin sichtbaren Türmen der Basilika seit Jahrhunderten einen markanten geografischen Orientierungspunkt

in der Landschaft dar, sondern bietet auch Halt in verschiedenen Bereichen des Lebens. Propst Johann Holzinger hat es kürzlich folgendermaßen formuliert: „Unsere Gäste sollen herauskommen aus dem Alltag, sollen an diesem besonderen Ort der Tradition Entschleunigung erleben und sollen ein Stück weit heil werden können im Sinne der Botschaft, der sich die Ordensgemeinschaft der Augustiner Chorherren verpflichtet weiß.“

Diese Ausgabe lädt dazu ein diese ‚Orientierungspunkte‘ im und um das Stift St. Florian sowie in den Pfarren ein wenig näher kennen zu lernen. Viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre


Bernadette Kerschbaummayr
Marketing und Tourismus



INHALT

Editorial	2
Vorwort	3
Abschluss Kaiserstiege	4
Chorherren News	
50-jähriges Priesterjubiläum	6
Hochfest zum hl. Florian	6
Hochfest zum hl. Augustinus	6
Personelle Änderungen	7
Thema	
Leitartikel	8
St. Florianer Konzilsgespräche	10
Musik im Stift	
Orgel	11
Brucknertage	12
Anklang und Stiftschor	13
Schola Floriana	15
Pappalatur	16
Sängerknaben	17
Aktuelles aus dem Stift	
Stiftsladen	18
Buchpräsentation DDr. Rehberger	18
Besuch Gregorius Laham III.	19
Ausstellung Zens	19
Stiftsbibliothek	20
Tag des Denkmals	20
Pfarrbücherei	21
Sommerradio	21
Beschilderung	22
Ausstellung Prinz Eugen	22
Aus den Stiftspfarrern	
Pfarre Ansfelden	23
Pfarre Feldkirchen	24 u. 27
Pfarre Ried/ Rdmk.	24
Pfarre St. Peter/ Wbg.	25
Pfarre Regau	25
Pfarre Timelkam	26
Pfarre Hargelsberg	27
Pfarre Goldwörth	28
Stiftsbetriebe	
Säge- und Hobelwerk	29
Mitarbeiter	30
Terminvorschau	
Konzerte, Choralvespern	
Gottesdienste	31
Veranstaltungsvorschau	32



Propst Johann Holzinger

Orientierung

Für die Orientierung im Stift ist viel geschehen: Eine Beschilderung weist die Wege zum Pfarramt, zur Prälatur, zum Marmorsaal, eine andere zur Basilika und wo sonst die Wege in unserem weitläufigen Haus alle hingehen. Es sind schöne, saubere Schilder oben mit der signalartigen Kennfarbe des neuen Logos des Stiftes.

„Wenn man sich hier nicht verläuft“, sagen mir immer wieder Besucher, die zum ersten Mal durch unsere Gänge gehen. Ich sage immer wieder: „Schauen Sie aus den Fenstern, ob sie die Stiftsbasilika wo erblicken! Dann finden Sie immer wieder hinaus oder an die anderen Orte, wo Sie im Stift hinkommen wollen!“

Im Stift können wir uns gut orientieren. Und woran orientieren wir uns als Stiftsgemeinschaft, als gesamter Organismus mit der vielfältigen Auffächerung in Seelsorge, Wissenschaft, Wirtschaft, Tourismus, Musik, sowie mitsamt allen MitarbeiterInnen und den Menschen, die zu uns kommen.

Das Wort „Orientierung“ kommt von der Ausrichtung nach Osten. Kirchen sind meist „geostet“, nach Osten ausgerichtet, damit die Gläubigen dem Sonnenaufgang entgegensehen, mit dem die Christen seit alters her den Aufgang ihrer wahren Sonne verbinden, mit Jesus Christus, dem Auferstandenen.

Ein Kompass hingegen, der zur Bestimmung der Richtung dient, wird

„ein-genordet“, d.h. ausgerichtet nach dem magnetischen Nordpol. Erst dann kann er verlässlich die Richtung bestimmen.

Jesus Christus ist unser Kompass, nach dem wir uns immer zu richten haben. Manchmal ist es so, als ob wir uns auf dieser Welt wie im Nebel bewegen, ohne Perspektive. Unser Kompass Jesus Christus weist uns immer wieder den Weg, damit wir im Leben IHN finden, der das Ziel unseres Lebens ist.

Darum ist er das Ziel, nicht schon der Weg ist das Ziel. Er sagt von sich, er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Das Ziel heißt Leben, ewiges Leben in Fülle bei Gott.

Dazu ist es notwendig, sich immer wieder neu auf ihn auszurichten. Wir versuchen das täglich als Gemeinschaft im Stift durch das Miteinander-Leben, Miteinander-Beten, Miteinander im Gottesdienst vor IHM Stehen und durch unser gemeinsames Tun für die Menschen, die uns in den Pfarren anvertraut sind.

Dabei wird die Richtung angegeben durch das Evangelium anhand dessen wir mit dem Herrn durch den Tag gehen und durch das Jahr. Orientierung gibt uns ebenfalls die Ordensregel des hl. Augustinus, die das Miteinander von „Menschen“ im Kloster „regelt“.

Und wir haben zur Orientierung unsere Heiligen im Haus. Vom Hochaltar der Stiftsbasilika her schauen sie uns entgegen, wo jede und jeder auf seine Weise Facetten des Evangeliums, und wie man es ernstnehmen kann, verkörpert. – Augustinus zum Beispiel, der uns Vorbild ist, den Glauben und was damit zu tun hat, als Liebe, als Leidenschaft zu sehen, für die man „brennen“ kann und zwar für den Menschen und nicht gegen ihn.

Florian ist der, der uns anleitet, zum Glauben zu stehen, auch wo uns der Gegenwind scharf entgegen bläst. Die heutige Zeit – mit all dem, was die Medien aufdecken und oft übertrieben berichten – lehrt uns, dass alles ans Licht kommt und dass wir es genau zu nehmen haben, weil uns der Herr beim Wort nimmt.

Es gehören auch Valeria dazu, jene

Frau, die genauso mutig anzusehen ist wie Florian, für dessen Begräbnis sie gesorgt hat – und auch Wilbirg, die Beständige, die DA war, die ein Ohr hatte und ein Auge für das, was am Altar geschah und vor allem auch ein Ohr für die Menschen, die an ihrer Zelle vorüberkamen.

St. Florian ist schon seit den Anfängen nach dem Begräbnis des hl. Florian ein „heilsamer Ort“. Orientierung schenkt die Kraft, die hier wirksam ist, die da ist und Bestand gibt durch die Jahrhunderte mit all ihren wechselvollen Ereignissen. Diese heilsame Kraft möge sich uns immer mehr erschließen, damit wir aus ihr schöpfen, damit davon junge Menschen angezogen werden, die sich dem verschreiben, was hier leben und sich weiter entfalten will und Menschen einer Region zu Orientierung und Wegweisung zu einem „heilsamen Leben“ verhilft.

+ J. Holzinger
+ J. Holzinger
Propst



Die Türme der Stiftsbasilika erheben sich weithin sichtbar als Orientierungspunkte in der Landschaft

Ihre Spende - in Stein gemeißelt

DANKE!

an alle Spender zum Erhalt dieses Kulturgutes!



Die Kaiserstiege nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten im Oktober 2013

Auch die Kleinsten kamen ganz groß raus

Ein weiteres Benefizkonzert zugunsten der Restaurierung:

Im prunkvollen Marmorsaal im Stift St. Florian geben sich seit langer Zeit die musikalischen Größen der ganzen Welt die Klinke in die Hand. Vor dieser beeindruckenden Kulisse begeisterten am Donnerstag, dem 13. Juni rund 160 Kinder der Landesmusikschule Enns- St. Florian und des Chornachwuchsprojektes „Pappalatur“ das Publikum. Zahlreiche Nachwuchstalente der verschiedenen Klassen musizierten im vollen Saal für einen ganz bestimmten Zweck: die Restaurierung der wunderschönen Kaiserstiege im Stift. Für die im Herbst 2012 gestartete neue Singschule „Pappalatur“ unter der Leitung von Stefanie Spanlang und Lydia Trogbacher war es überhaupt der erste öffentliche Auftritt. „Und das in diesem Rahmen - es war überwältigend“ so eine der beiden Chorleiterinnen nach der Premiere.

Das Stift darf sich über die zahlreichen Besucher und die tatkräftige finanzielle Unterstützung für die Restaurierungsarbeiten freuen. „Es war eine wunderbare Veranstaltung, die auf jeden Fall einmal wiederholt werden sollte!“, so Landesmusikschuldirektor Dr. Erich Schöfl und Propst Johann Holzinger unisono.

Die Kinder der Musikschule Enns – St. Florian und der Singschule „Pappalatur“ begeisterten beim Konzert im Marmorsaal





Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Landeskonservatorin Dr. Ulrike Knall-Brskovsky, Bürgermeister Robert Zeitlinger und Propst Johann Holzinger vor der Sponsorentafel, auf der stellvertretend für alle Spender die Großsponsoren und die Träger der ‚Stufenpatronanz‘ genannt sind.



Beim Sponsoren Event wurde die Stiege mit einer eindrucksvollen Licht- und Musikszenierung in Szene gesetzt (www.youtube.com,kaiserstiege)

Zahlen Daten Fakten

Die Restaurierungskosten werden sich gesamt auf ungefähr 1,1 Mio. Euro belaufen. Das Stift hat in Eigenleistung eine halbe Million aufgebracht. 100.000 kommen je von Bundesdenkmalamt und Gemeinde, 270.000 werden vom Land zugeschossen. 130.000 Euro wurden im Zuge der Spendenaktion von Firmen und privaten Spendern finanziert.

Das Projekt – bewahren für die Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser!

„Schauen Sie, wie schön die Kaiserstiege geworden ist“, möchte ich voller Freude und Dankbarkeit Ihnen allen zurufen und Sie einladen, sich vom Stiftshof aus in/an der Kaiserstiege umzusehen, welche gute Arbeit die Restauratoren und unsere Stiftsmaurer, auf die wir in diesem Zusammenhang besonders stolz sind, geleistet haben. Vor allem das Land Oberösterreich und auch die Marktgemeinde St. Florian haben neben dem Bundesdenkmalamt ihren Löwenanteil an der Finanzierung geleistet. Heute möchte ich mich in unserer Stiftszeitung ‚FLORinside‘ bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken sowie auch bei all jenen, die mit tatkräftiger Unterstützung, sei es mit ihrer Arbeitskraft (wie die Mitarbeiter des Stiftes bei der Sponsorenveranstaltung) oder mit ihrem besonderen Talent (ich denke da besonders an die Musiker und Künstler) oder in anderer Form die Arbeiten an der Stiege unterstützt haben. So wurde ein kräftiges Zeichen gesetzt, für das ich herzlich „Vergelts Gott“ sage.

Wir Chorherren sehen uns auch davon sehr ermutigt, es als eines unserer ganz wichtigen Anliegen im Auge zu haben, dass das Stift schön wird und es auch weiterhin bleibt.

Daher traue ich mich auch, mit einer Ankündigung an Sie heranzutreten: Die nächsten Projekte warten nicht lange, wie das Gerüst auf der Marktseite zeigt! Wir werden dann auch mit aller Kraft darangehen, den Innenhof mit der Fassade des Marmorsaaes und der Bibliothek in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Herzlichst bedankt sich

+ J. Holzinger, Propst und die Mitbrüder

Vergelt's Gott!



50-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Pesendorfer

Am 30. Juni feierte Pfarrer Josef Pesendorfer mit der Pfarre Feldkirchen sein goldenes Priesterjubiläum. Er wurde am 29. Juni 1963 von Bischof Dr. Franz Zauner im Linzer Mariendom zum Priester geweiht. Nach drei Jahren als Kooperator in Mauthausen kam er 1966 nach Feldkirchen und wurde 1970 Pfarrer von Feldkirchen.

Propst Johann Holzinger dankte in seiner Predigt seinem früheren „Chef“ für sein Wirken in der Gemeinde Feldkirchen und Goldwörth und wünschte ihm für die Zukunft viel Kraft und Freude.

Bgm. Franz Allerstorfer lobte Pfarrer Pesendorfer in seiner Ansprache als wohlwollenden Partner der Gemeinde, als weltoffenen und verständnisvollen Menschen.

Die Pfarre dankte ihrem Pfarrer in sehr herzlicher Weise zu seinem Jubiläum, besonders für seine Treue

durch 47 Jahre hindurch, die er mit ihnen als Mensch und Priester unterwegs war. Sie schenkten ihm ein Fotobuch, das unter dem Spruch „Das passt schon!“ steht, mit dem Pfarrer Pesendorfer in einem Film für Feldkirchen Werbung machte. Nach dem Gottesdienst gratulierten die Kinder der Kindergärten, der

Kinderchor und viele, denen es ein Anliegen war, ihrem Pfarrer „danke“ zu sagen! Mit einem Festessen, zu dem die Verwandten des Herrn Pfarrers und pfarrliche Mitarbeiter eingeladen waren, endete dieses sehr schöne Priesterjubiläum.

Pfarre Feldkirchen



Pfarrer Pesendorfer bei der Festmesse anlässlich seines Jubiläums

18. August – Fest des hl. Augustinus

Zum Hochfest des heiligen Augustinus am 28. August wurde im Stift St. Florian ein Pontifikalamt zu Ehren des Ordensvaters gefeiert. Viele der Chorherren, die in den inkooperierten Pfarreien als Seelsorger tätig sind, waren nach St. Florian gekommen, um das Hochamt mitzufeiern.

Propst Johann Holzinger ging in seiner Predigt besonders auf die Schriften des Ordensgründers ein. Er lud dazu ein, das Feuer des ‚Christseins‘ besonders in der heute oft schwierigen, schnelllebigen und konsumorientierten Zeit als Orientierung anzunehmen und auch weiterzugeben. Musikalisch umrahmt wurde die Messe vom Chor der Pfarre Mauthausen und Mitgliedern des Florianer Chores ‚Anklang‘. Unter der Leitung von Alfred Hochedlinger wurde die 2004 von ihm selbst komponierte ‚Missa in honorem Sancti Floriani‘ gesungen. Im Rahmen des Pontifikalamtes wurde den Chorherren Mag. Johann Fürst, Pfarrmoderator in der Pfarre Mauthausen zum 70. Geburtstag, Dr. Franz Leitner, Stadtpfarrer in

Vöcklabruck zum 75. Geburtstag und Josef Pesendorfer, Pfarrer in Feldkirchen und Goldwörth zum 50. Priesterjubiläum gratuliert und ihnen Gottes Segen auf dem weiteren Lebens- und Schaffensweg mitgegeben.



Die Chorherren im Altarraum der Stiftsbasilika anlässlich des Festes des Hl. Augustinus am 28. August

4. Mai – Hochfest zum hl. Florian

Die Feierlichkeiten zum Fest des heiligen Florian begannen am Freitag, dem 3. Mai mit der ersten Vesper in der Basilika St. Laurenz in Enns-Lorch. Am Samstag wurde um 10.00 Uhr ein Pontifikalamt in der Stiftsbasilika St. Florian gefeiert. Die Messe wurde vom Abt des Stiftes Kremsmünster Ambros Ebhart OSB zelebriert, die Predigt wurde von Dr. Anno Schulte-Herbrüggen, Pfarrer von Sillian, Osttirol und Landesfeuerwehrseelsorger von Tirol gehalten. Zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft, sowie ranghohe Vertreter der Einsatzorganisationen nahmen an den Feierlichkeiten teil. Musikalisch umrahmt wurde das Pontifikalamt in der Stiftsbasilika von den St. Florianer Sängerknaben, begleitet von der Brucknerorgel. Um 14.00 Uhr wurde in der Basilika eine Choralvesper gesungen. Am Sonntag wurde dem heiligen Florian noch im Rahmen einer Fußwallfahrt, die vom Floriankreuz an der Enns zunächst nach Enns-Lorch und dann weiter nach St. Florian führte, gedacht. Bernadette Kerschbaummayr

Viele Änderungen

In den Stiftspfarrn von St. Florian hat sich im letzten Sommer viel getan - und das nicht nur aufgrund vieler engagierter Christinnen und Christen, sondern auch in personeller Hinsicht bei den Seelsorgern.

Aus verschiedenen Gründen gab es Bedarf an einer Umstrukturierung und wir dürfen im Folgenden die Änderungen kurz vorstellen:

Pfarre Vöcklabruck

Der bisherige Pfarrer Franz Leitner begibt sich unter anderem aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Als neuer Pfarrer wird der bisher in Ebelsberg als Pfarrer tätige Helmut Kritzinger die Pfarre leiten. Franz Leitner wird ihn aber, soweit möglich, als Kurat noch tatkräftig unterstützen.

Pfarre Ebelsberg

In der Pfarre Ebelsberg wird der Stiftspfarrer von St. Florian Harald R. Ehrl als Pfarrprovisor tätig sein. Unterstützen werden ihn die beiden Kapläne Klaus Sonnleitner und Josef Richter sowie der Pfarrassistent der Pfarre Linz-Solar City Martin Schachinger.

Pfarre Timelkam

Die Pfarre Timelkam wurde in den vergangenen Jahren von den Salesianern in Person von Pfarrer Kniewasser betreut. Mit der Rückkehr der Pfarre in die Obhut des Stiftes wird nun Pfarrer Josef Kramar, der bisher in Windhaag bei Freistadt tätig war, die Leitung der Pfarre übernehmen.

Windhaag bei Freistadt

Die Leitung der Pfarre Windhaag bei Freistadt wird in Zukunft Neven Grigić, bisheriger Kaplan in Vöcklabruck, übernehmen.

Wir wünschen den Mitbrüdern in den Pfarren Gottes Segen für die neuen Aufgaben!



Franz Leitner geht als Pfarrer von Vöcklabruck in den Ruhestand, wird aber weiterhin als Kurator tätig sein



Helmut Kritzinger wechselt von Ebelsberg nach Vöcklabruck



Stiftspfarrer Harald Ehrl wird zusätzlich Pfarrprovisor in Ebelsberg



Klaus Sonnleitner unterstützt die Pfarre Ebelsberg als Kaplan



Josef Kramar wechselt als Pfarrer von Windhaag nach Timelkam



Neven Grigić wird Pfarradministrator in Windhaag



Hans Fronius: 'Biblischer Prophet'

Orientierungssuche in einer verstörten Welt

Vielen Zeitgenossen ist die Kunst unserer Tage unzugänglich, ja sie empfinden sie sogar als Ärgernis; sie meinen, dass sie nur aus Farbkleksen besteht oder aus wirren Strichen. Wenn dann (sogenannte) Künstler wie Arnulf Rainer alte, kostbare Vorlagen übermalen, zerkratzen, zuschütten, ist der Skandal perfekt. Die Leute wettern: Alles, was einmal als schön galt, wird verschandelt, was klare Konturen hatte wird verunkelt und aufgelöst; wo deutliche Linien waren, gibt es nur mehr Chaos... Es stimmt, dass es für die meisten Künstler nicht mehr das primäre Ziel

ist, die wirklichen Dinge und Motive linien- und farbgetreu abzubilden, Schönes aufzutischen und damit die Wohnzimmer (oder auch Kirchen) zu behübschen. Die Aufgabe der Kunst wird als eine ernstere verstanden: Sie will sich auseinandersetzen, Alternativen entwerfen; sie will mahnen und provozieren. Über den Maler und Zeichner Hans Fronius hat Msgr. Otto Mauer einmal geschrieben: „Er sucht das Schöne nicht, sondern das Wahre, auch wenn es schrecklich ist“. Die Künstler unserer Tage scheuen sich nicht, auf die wahre Wirklichkeit zu verweisen; sie beschäftigen sich (wieder) mit Themen, die auch in alter Zeit zur Nachdenklichkeit auferüttelt haben

(Leidensthemen, Totentänze usw). Von Hans Fronius (1903-1988) gibt es – aufgrund einer großzügigen Schenkung – religiöse Ölbilder, Zeichnungen, Druckgrafiken; er konfrontiert uns mit uns selber, mit Titeln wie „Verblendung“, „Gestörte Gesellschaft“, „Die verfallenen Altäre sind von Dämonen bewohnt“. Unsere Welt und die geschichtliche Situation haben wenig zu tun mit einer Wellness-Oase oder einer kuscheligen Wohlfühlcke. Die Kunst ist vor allem expressiv; und sie will deutlich machen: „Es gibt zu tun!“

In einer Reihe von Zeichnungen und Grafiken zu biblischen Themen hat Fronius den Personen eine „Verstörung“ ins Gesicht, vor allem in die Augen gezeichnet, z.B. dem König Saul oder dem seine Schuld erkennenden Petrus. Die Geschichte ist immer (auch) eine Abfolge von unheilvollen Verkettungen (etwa vor dem Ausbruch von Kriegen, z.B. das Attentat von Sarajewo). Der Künstler spricht von der Tendenz zur „Verdrängnis“, also einem Gemenge von Verdrängung und Verhängnis.

Die bildende Kunst, nicht weniger auch die Literatur und die Musik, erfüllen eine wichtige Aufgabe, wenn sie uns durch aufweckende Worte, Striche und Akkorde zu einer mutigen Begegnung mit der Realität, auch mit verborgenen Möglichkeiten motiviert:



Hans Fronius: 'Mit Blindheit geschlagen', Radierung

Zeigen, was der Menschen Los ist, und was in den Menschen los ist, - das war für Hans Fronius die Herausforderung. Aber: Gibt es keine positiven Perspektiven, keine klaren Antworten (mehr), die hilfreich sein können (wie es in alten Zeiten war..)? Religiöse Orte, Feiern und Angebote waren ein allgemein anerkannter und geschätzter Anhaltspunkt. Gehören die Künstler von heute generell zu den "Verächtern des (überalteten) Religiösen". Nach meiner Erfahrung: Ganz und gar nicht! Sie haben gleichermaßen Respekt davor, wie sie auch Mut beweisen, wenn sie gefährliche Wirkungen aus der Ecke der Religion kritisch unter die Lupe nehmen. Die Orientierungslosigkeit vieler Zeitgenossen spiegelt sich auch in den Anstößen, die KünstlerInnen von heute artikulieren. Auf dem Weg der Orientierungssuche sind die

biblischen und kirchlichen Zeugnisse auch heute gefragt. Viele Künstler verstehen sich selber als radikal Suchende. Fronius gestand am Ende seines Lebens: „Ich getraue mich nicht zu sagen, dass ich religiös bin; aber ich bin einer, der Hoffnung sucht“. Dieses Tasten passiert oft in Einsamkeit, im Alleingang, oft auch im Dialog mit Ihnsgleichen, nicht selten auch mit Vertretern der Religion(en).

Unser Stift hatte und hat keine Scheu vor der Begegnung mit Neuem, Modernem. Und wir versuchen bewusst, ein Ort der Begegnung zu sein, eine Bühne zur Konfrontation: bei den Führungen, in Ausstellungen, bei Gesprächsrunden. Da soll Kunst, sollen KünstlerInnen ihren Platz haben, und alle Menschen, die nach Orientierung ausschauen...

Ferdinand Reisinger



Hans Fronius: „Verstörter
König Saul“



Barbara Coudenhove-Kalergi
war im Oktober bei den
St. Florianer Konzilsgesprächen
zu Gast in St. Florian

1) Sie sind in Prag aufgewachsen, sind weitgereist und haben lange Zeit für den ORF aus dem sogenannten ‚Ostblock‘ berichtet. Das Sprichwort ‚andere Länder andere Sitten‘ ist ja ein bekanntes. Orientierung ganz klassisch als ‚zurechtfinden‘ begriffen: Wie orientiert man sich in einer ‚fremden Welt‘ Stichwort: ‚Zuhause ist überall‘?

Ich glaube, man muss sich zuallererst für das fremde Land und die fremden Leute interessieren. Ich habe immer versucht, alles darüber zu lesen, das ich finden konnte, Einheimische zu befragen und vor allem: Neugierig zu sein. In diesem Fall ist Neugier eine Tugend.

2) Was nimmt einem die Angst vor der Fremde, vor dem ‚Fremdsein‘?

Wiederum: Neugier. Wer wirklich wissen will, wie es anderswo ist, muss sich nicht fürchten.

3) Sie sind im Rahmen der St. Florianer Konzilsgespräche heute ins Stift St. Florian gekommen. Seit einiger Zeit und besonders seit der Papstwahl und der Bestätigung von Franziskus als Oberhaupt der Kirche weht frischer Wind in den Reihen der Kirche. Veranstaltungen wie diese setzen Zeichen: Was kann man sich von einer solch dialogisch gehaltenen, auf die einzelnen Stimmen der Christen eingehenden wünschen?

Ich bin nicht sicher, ob eine einzelne solche Veranstaltung viel "bringt". Wir müssen wohl warten, wie sich die Institution Kirche unter dem neuen Papst verändert und bis wieder Vertrauen einkehrt.

4) St. Florian ist ein Ort der seit jeher als Wallfahrtsort tausende

Christen jährlich anzieht. Christen die sich für die Geschichte, die Courage und die Nächstenhilfe des heiligen Florian interessieren und sich inspirieren lassen. Vielerorts hört man, dass diese Werte in unserer postmodernen Welt obsolet geworden sein sollen. Sollte man (auch kirchenintern) nicht zu einer optimistischeren Haltung, einer Freude an dem Bestehenden und denen, die etwas bewegen, übergehen? Sich quasi am Positiven orientieren?

Ich glaube nicht, dass Courage und Nächstenliebe obsolet geworden sind. Im Gegenteil, mir scheint, viele Menschen sehnen sich danach. Und ein Ort wie St. Florian mit seiner beeindruckenden Schönheit wird seine Anziehungskraft immer behalten. Schönheit ist auch ein Wert, den wir nicht unterschätzen sollten.

Vielen Dank!

Bernadette Kerschbaummayr

Die „Grand Dame“ des österreichischen Journalismus wurde 1932 in Prag geboren und lebte ab 1945 in Wien. Als ORF-Korrespondentin wurde sie mit ihren sensiblen Reportagen aus den Ländern des ehemaligen Ostblocks bekannt.

Großer Erfolg des 1. St. Florianer Konzilsgesprächs

Weniger moralische Vorschriften

Etwa 350 Personen kamen am 5. Oktober 2013 ins Stift St. Florian und zahlreiche weitere Menschen beteiligten sich über einen Internet-Livestream am 1. St. Florianer Konzilsgespräch.

Bei dieser Kooperationsveranstaltung der Katholischen Aktion Österreich mit dem Stift St. Florian gab es inhaltlich mehrere klare Übereinstimmungen bezogen auf kirchliche Positionen, die der Salzburger Dogmatikprofessor Hans-Joachim Sander in einem Referat zur Diskussion stellte. Vor allem in Fragen der Moral verwarfen sich die Teilnehmer/innen gegen kirchliche Antworten auf Fragen, die von den Menschen nicht gestellt würden. Konkrete Lebenshilfe sei wichtiger als oft schon unzeitgemäße Vorschriften und Gebote, so eine der Botschaften des Konzilsgesprächs.

Eine Podiumsdiskussion mit Barbara-Coudenhove-Kalergi, dem Piloten und ehemaligen Skispringer Armin Kogler, dem Regisseur Andreas Gruber und der KFB-Diözesanleiterin Erika Kirchweyer ermunterte unzählige Menschen, ihre Ansichten zum Gesagten durch Postings via SMS und Twitter beizusteuern. Abgesehen von der weitgehenden inhaltlichen Übereinstimmung feierte dadurch eine völlig neue Form der Diskussionskultur Premiere. Der Moderator der Podiumsdiskussion, Christoph Riedl brachte einzelne Postings immer wieder in das Podium ein, woraus eine echte interaktive und weit über den Veranstaltungssaal hinaus gehende Debatte entstand.

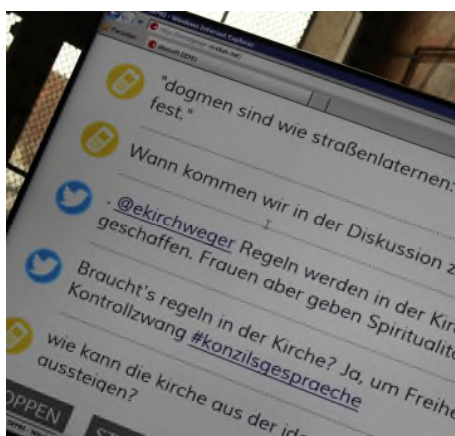
Bis zum Schluss wurde das 1. Konzilsgespräch übrigens auch vom Linzer Altbischof Maximilian Aichern und den Bischofsvikaren Willi Vieböck und Max Mittendorfer verfolgt. Die Veranstaltungsserie wird im nächsten Jahr fortgesetzt.

Bernhard Rudinger

www.konzilsgespraech.at



Die Referenten der Podiumsdiskussion



Aktive Beteiligung der Zuhörer mittels ‚Postings‘ oder Stimmungskärtchen



Referent
Prof. Joachim Sander



„Speakers Corner“
Teilnehmer konnten selbst zu Referenten werden

St. Florianer Orgelsommer 2013

Mit einem Orgelkonzert von André Stepien zum Motto „Komm, Schöpfer Geist! Zünd' an ein Licht!“ begann am Sonntag, 30. Juni um 16.30 Uhr der Orgelsommer in der Stiftsbasilika St. Florian. Dem Komponisten Max Reger war das zweite Konzert mit Roberto Marini aus Italien am 7. Juli gewidmet, bei dem auch eine neue Doppel-CD mit der Brucknerorgel präsentiert wurde. Ein besonderer Leckerbissen erwartete das Publikum am 14. Juli, wo die Schola Floriana unter Matthias Giesen gemeinsam mit dem estnischen Organisten Andres Uibo musizierte. Auch Bruckner kam zu seinem Recht: Mit einer Version seiner berühmten vierten Symphonie für vier Hände (und vier Füße!) mit Peter Frisé und Roman Hauser am Freitag, 19. Juli wurde die Konzertreihe beendet.



Toller Abschluss des Orgelsommers: Bruckners Vierte mit den zwei fabelhaften Organisten Roman Hauser und Peter Frisé



Die Ausstellung im Primizstock des Stiftes

St. Florianer Orgelherbst: Internationale Orgelklänge und Sonderausstellung zum 10. Todestag von Augustinus Franz Kropfreiter

Auftakt des St. Florianer Orgelherbstes war Sonntag, 15. 9. : „Über den großen Teich“ kam Orgelvirtuose Brink Bush aus den USA angereist und brachte die Brucknerorgel in St. Florian unter anderem mit Orgelmusik aus Amerika zum Erklängen. Nachher gab es bei einem kleinen Empfang die Möglichkeit, den Interpreten kennenzulernen. Der berühmte Wiener Orgelprofessor Peter Planyavsky war ein langjähriger Wegbegleiter des vor zehn Jahren verstorbenen Stiftsorganisten Augustinus Franz Kropfreiter. Seinem Gedenken war das Konzert am 22. 9. gewidmet – Partner des Organisten ist dessen Sohn, der Flötist des Rundfunk Sinfonie Orchesters Wien, Andreas Planyavsky. Im Anschluss an das Konzert wurde eine Ausstellung über Leben und Werk Augustinus Franz Kropfreiters eröffnet. Konzerte mit Andreas Etlinger (St. Florian) am 29. 9. und Thomas Zala (Admont) am 13. 10. rundeten das Programm ab – alle Konzerte wurden wieder mittels Videoprojektion in den Kirchenraum übertragen.

Klaus Sonnleitner



Der Kurator der Ausstellung,
Stiftsorganist
MMag. Klaus Sonnleitner



Der Wegbegleiter von Augustinus
Franz Kropfreiter, Peter Planyavsky
,trifft' auf Anton Bruckner



Remy Ballot bei der Probe zu Bruckners 3. Sinfonie

**St. Florianer
BRUCKNERTAGE**
hier wohnt Anton Bruckner

Brucknertage 2013

Die BrucknerTage 2013 standen unter dem Motto „Bruckner und Wagner“.

Die Sankt Florianer Brucknertage 2013 gestalteten sich zu einem fulminanten Erfolg. Über 2000 Zuschauer besuchten in dieser Woche die Konzerte im Chorherrenstift St. Florian. Höchstbewertungen der Presse und in internationalen Medien zeugen von der hochstehenden musikalischen Qualität des Festivals. Musiker aus 15 Nationen im Altomonte-Orchester tragen als Multiplikatoren den Ruf der Kulturmetropole St. Florian in die Welt hinaus. 6 Sterne mit dem Attribut CD-reif erhielt Matthias Giesen mit dem Hard-Chor und dem Bläserensemble des Altomonte-Orchesters von den Oberösterreichischen Nachrichten. Auch die Wiener Streicher mit den Solisten Lukas Sulzer und Julian Gillesberger erhielten ausgezeichnete Bewertungen. Der Höhepunkt der Woche war aber sicherlich die Erstfassung der 3. Symphonie von

Anton Bruckner unter Remy Ballot. Anton Bruckner hat diese Fassung nie gehört – wir haben sie ihm nach St. Florian gebracht. Ken Ward, der Herausgeber des britischen Bruckner-Journals, verlieh diesem Konzert die äußerst seltene Höchstbewertung von 5 Sternen und eine überschwengliche verbale Beurteilung, die mit der Empfehlung, doch nächstes Jahr bei Bruckners 8. Sinfonie in St. Florian vorbeizuschauen, endete. Aber auch ohne diese Beurteilung haben viele gespürt, dass hier ein denkwürdiges Ereignis stattgefunden hat.

Wir freuen uns, dass neben den vielen Sponsoren auch viele Florianer Firmen, Institutionen und Privatpersonen durch einen namhaften Betrag zum Gelingen beigetragen haben:

Brucknerbund St. Florian
Chorherrenstift St. Florian
Ing. Günther Firzinger
Fa. Forster Brunnenbau
KR Horst Kaufmann
Elektro Karrer
Fam. Koppler, Gasthof Zur Kanne
Marktgemeinde St. Florian
DI Anne Mautner Markhof (amm zt gmbh)
Ing. Roland Otahal
Mag. Karin Pointner
Team Red Dr. Andreas Slupetzky
Rechtsanwälte Dr. Steinbüchler
Stiftskeller St. Florian

Otto Bruckner
Fa. VOG (Herbert Schneglberger)
Gasthaus Wimhofer
sowie anonyme Spenden

Der Vorstand der St. Florianer Brucknertage bedankt sich auch bei den Mitgliedern vielmals für die Unterstützung.



Der künstlerische
Leiter der Brucknertage
Matthias Giesen

**BrucknerTage 2014 vom
17.08.- 23.08.2014**

**Das genaue Programm finden
Sie unter
www.brucknertage.at**



Der Mauthausener Chor „musica viva“ und der Florianer Chor
 „Anklang“ auf der Empore der Brucknerorgel

Musik im Gottesdienst

Die Aufführung der Messe **Missa in honorem Sancti Floriani** für Tenorsolo (Wolfram Igor Derntl), gem. Chor, Sopransaxophon (Martin Mörwald), Kontrabass (Anton Neulinger), Pauken Triangel (Martin Barth) und Orgel (Andreas Etlinger an der Brucknerorgel) und der **Rhapsodia super „Veni creator spiritus“** für Sopransaxophon, Kontrabass, Triangel und Orgel unter der musikalischen Leitung des Komponisten **Alfred Hochedlinger** (* 1963) war ein gelungenes Projekt des Chores der Pfarre Mauthausen

musica viva und Mitgliedern des Florianer Chores *Anklang* beim Pontifikalamt am Fest des Hl. Augustinus in der Stiftsbasilika St. Florian.

Alfred Hochedlinger ist Religionslehrer und Musikerzieher an der Volksschule Mauthausen und Musikpädagoge an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (Institut Ausbildung Religionslehrer).

Anlass für diese Komposition war die Erhebung des Heiligen Florian zum zweiten Landespatron von Oberösterreich. Sie wurde im Rahmen des Florianjahres 2004 am Pfingstsonntag in der Pfarrkirche

Mauthausen mit großem Erfolg uraufgeführt und ist dem Augustiner Chorherrenstift St. Florian gewidmet. Im Rahmen des Pontifikalamtes wurde den Chorherren Mag. Johann Fürst, Pfarrmoderator in der Pfarre Mauthausen zum 70. Geburtstag und Dr. Franz Leitner, Stadtpfarrer in Vöcklabruck zum 75. Geburtstag gratuliert und ihnen Gottes Segen auf dem weiteren Lebens- und Schaffensweg mitgegeben.

Waltraud Adensam



Regens Chori, der Leiter des StiftsChores Matthias
 Giesen in geselliger Runde

Ausflug des Florianer Chores „Anklang“ zusammen mit dem StiftsChor des Stiftes St. Florian nach Böhmen

Die Idee, dass die beiden Florianer Chöre gemeinsam einen Ausflug machen und die bereits einstudierte doppelchörige Messe von J. Gallus im Rahmen der oö. Landesausstellung in Hohenfurt zu Gehör bringen entstand bereits im Vorjahr.

Am 28. September war es schließlich soweit. Mit einem Stockbus ging es für 63 Personen zunächst nach Freistadt zur Besichtigung der diesjährigen Landesausstellung. Wie immer war der Ausflug von Herrn Wolfgang Hofer hervorragend vorbereitet, sodass nach einem böhmischen kulinarischen Hochgenuss und einer Kaffeepause am schönen Stadtplatz von Budweis, die

Stadt im Rahmen einer Stadtführung besichtigt werden konnte.

Nach einer kurzen Fahrt nach Krumau bezogen wir dort im Stadtzentrum unser Quartier, welches an Annehmlichkeiten nichts zu wünschen übrig ließ. Unser Abendessen nahmen wir in einer mittelalterlichen Schänke ein. Anschließend konnten wir noch böhmische Musiker und Tänzer vom in Krumau stattfindenden Wenzelsfest bewundern.

Übermüdet tauchten wir beim großzügigen Frühstücksbuffet wieder auf. Anschließend brachen wir nach Hohenfurt auf, um dort die Messe zu

gestalten. Neben einer musikalischen erlebten wir vor allem eine liturgische Herausforderung – die Messe wurde im vorkonziliären Stil zelebriert.

Zurück nach Krumau konnten wir die dortige Landesausstellung im Rahmen einer Führung besichtigen.

Nicht nur aufgrund des schönen Wetters, sondern auch aufgrund der hervorragenden Organisation und des guten Klimas innerhalb der Reisegruppe kehrten wir gut gelaunt am frühen Abend nach St. Florian zurück.



Gerhard Eder

Der Leiter des Florianer Chores
Anklang Gerhard Eder

Der Florianer Chor „Anklang“ feierte ein erfolgreiches Chorjahr 2012/13

Die Pfarr- und Kapitelmesse in der Stiftsbasilika und das anschließende Fest rundeten das Chorjahr ab.

56 Termine, davon 35 Chorproben, insgesamt etwa 2900 Stunden, der Familien-Chorausflug ins Weinviertel mit der Messe in Pulkau, die Rorate Messe, die Christmette, Kegeln, der Familien-Schitag, das Chorwochenende, zwei Hochzeiten, die Messe in der Osternacht, das Pontifikalamt zu Pfingsten, in dem der Chor „Anklang“ gemeinsam mit dem Stiftschor eine doppelchörige Messe gesungen hat, zwei Messen in Nachbargemeinden, die Weintaufe im Stiftskeller, und die Pfarr- und Kapitelmesse mit Spirituals und modernen Chorwerken an der auch der Gesangsverein Moosbrunn im Burgenland unter der Leitung von Ilse Storfer mitgewirkt hat. Der Höhepunkt des Chorjahres war die Teilnahme am Wettbewerb des OÖ Chorverbandes im Rahmen der 13. Int. Musikmesse MUSIC AUSTRIA in Ried im Innkreis, bei dem der Florianer Chor „Anklang“ bei den gemischten Chören in der Kategorie A – schwer - mit „sehr gutem Erfolg“ abgeschnitten hat.

Das war das Chorjahr 2012/13, auf das Chor und Chorleiter Gerhard Eder stolz zurückblicken.

Das Chorabschlussfest beim Tenor Günther Pfisterer war wirklich eine heiße Sache. Die Profis am Grill sorgten für kulinarische Genüsse und die SängerInnen versorgten die ca. 80 Gäste mit Salaten und Mehlspeisen. Begrüßt werden konnte auch Stifts-



Volle ‚Action‘ bei der Bruck-Hausleitner Olympiade

pfarrer Mag. Ehrl. Bei der Bruck-Hausleitner-Olympiade ging es hoch her, bei Fußball, Dosenwerfen, Radlbockfoarn u.v.a. waren Schnelligkeit und Geschicklichkeit gefragt. Man plauderte über die gemeinsame Arbeit und über Privates. Motiviert und stimmlich gut gerüstet, auch Karaoke stand auf dem Programm, freuen sich die Anklänge auf die Aufgaben des nächsten Chorjahres.

„ANKLANG, ANKLING ist unsre Leidenschaft...“ – Text Klaus Kapeller nach „Knoblauch“ aus „Tanz der Vampire“ – unser Song, der das Chorleben musikalisch beschreibt.

Waltraud Adensam

Komm und sing mit uns!
<http://www.anklang.at/tf/>



Die Sänger des Männerchores ‚Schola Floriana‘ nach dem Konzert in der Kirche von Rozyński Wielki



Die Schola Floriana auf Polen-Tournee

Vom 20. Bis 28. Juli ist die Schola Floriana mit ihrem Leiter Matthias Giesen auf Polen-Tournee. Über 1000 km legen wir von Warschau über Elk bis Berlin mit der Eisenbahn zurück. Tarockpartien und kurzweilige Geschichten von Herbert Rosendorfer, die uns Matthias vorliest, verkürzen uns die mehrstündigen Zugfahrten.

Unsere erste Station ist Rozyński Wielki bei Elk im Nordosten Polens, eine ländliche 100-Seelen-Gemeinde. „Vierhundert Leute werden zu eurem Konzert kommen aus einem Umkreis von zweihundert Kilometern“, sagt Jolanta Josnowska, unsere Betreuerin. Nach der hl. Messe beginnt unser Matinee-Konzert. Matthias Giesen eröffnet mit einem Orgelkonzert mit Werken von Bach, Reger, Liszt u.a. Unsere Chorliteratur spannt sich von Gregorianik über mittelalterliche Gesänge bis zu Franz Schubert. Nach dem Konzert sind wir zur Agape geladen. Vielen, vielen Autogramm- und Fotowünschen kommen wir gerne nach. Am Nachmittag werden wir zu einer Kanupartie in den masurischen Urwäldern abgeholt. Am Abend sind wir zu köstlicher Aalsuppe und

Wodkaspezialitäten am Lagerfeuer eingeladen.

Das zweite Konzert findet in Danzig statt. Eine Stadtführung, eine Schifffahrt durch den Hafen, durch die geschichtsträchtige ehemalige Werft zur Westerplatte, wo der Zweite Weltkrieg seinen Ausgang nahm, runden unseren dreitägigen Aufenthalt ab. Polnische Fischgerichte und Borschtsch, serviert von anmutigen Polinnen, schätzen wir sehr. Fünf Kilometer nördlich des Stadtzentrums liegt der Stadtteil Oliwa, der von einer doppeltürmigen Kathedrale inmitten eines wunderschönen Parks dominiert wird. Schon zu unserer nachmittägigen Probe kommen Dutzende Menschen. Im fast einhundert Meter langen Kirchenschiff finden einige hundert Zuhörer Platz. Auch hier wie bei unseren zukünftigen Auftritten freuen wir uns über Standing Ovationen und zahlreiche Komplimente.

Ab nun sind wir täglich auf Achse. Vormittags auschecken, Anreise zum nächsten Konzertort, Beziehen des Hotels, Probe, Auftritt ...

In Slupsk sind wir in der sogenannten Philharmonie untergebracht. Dort fühlt man sich in die Zeit des Kommunismus zurückversetzt. Plattenbauten bestimmen das Stadtbild, aber historische Bauten machen die Stadt sympathisch und in einem nostalgischen Lokal mit fantastischen Ölgemälden im unterirdischen Gewölbe können wir

uns kräftigen für unseren nächsten Auftritt in der nahen Kirche.

In Koszalin beziehen wir das obere Stockwerk des Hauptpostgebäudes, ein prachtvoller Backsteinbau mit nostalgischem Flair und Charme. Ein prachtvoller Ausblick entschädigt uns für die vielen Stufen, über die wir in unsere Zimmer gelangen. Vor der Marienkirche, in der wir auftreten, erinnert eine Statue an den Besuch Papst Johannes XXIII. Nach dem Konzert freuen wir uns über eine Einladung in die alte Brauerei.

Im Dom von Stettin gestalten wir unser letztes Konzert. In Stettin, der alten Hansestadt, mit ihren bunten Giebelhäusern und großzügigen Parks, wo wir in ein tolles italienisches Lokal eingeladen werden, nehmen wir Abschied von Polen.

Als ich Jolanta bei den Brucknertagen, wo sie als Musikerin unter 15 Nationen Polen vertritt, treffe, sagt sie mir: „Von euch reden die Leute immer noch.“ So konnten wir den hervorragenden kulturellen Ruf St. Florians wieder einmal ferne unserer Heimat vertreten.

Franz Prammer

Die Schola Floriana ist ein 1999 gegründetes, zwölfköpfiges Männer-vokalensemble, das sich schwerpunktmäßig dem Gregorianischen Choral, dem ältesten Gesang des Abendlandes verpflichtet hat.

Ein erfolgreiches erstes Jahr und viele neue Projekte für 2014

Nach einem erholsamen, aber auch fleißigen Sommer freuen wir uns auf das nächste gemeinsame Pappalatur-Jahr. Für jedes Semester haben wir 2 Projekte geplant, die hier im Überblick zusammengefasst sind. Genaue Infos folgen im Laufe des Schuljahres.

Wir freuen uns wieder auf ein musikalisches, abwechslungsreiches Jahr und vor allem auf bekannte und neue große Klappen.

Das Pappalatur-Team

Neue Projekte:

CD-Produktion für Licht ins Dunkel

Wann: Mittwoch, 2. Oktober 2013

Wo: Vortragssaal der LMS St. Florian

Adventkonzert mit dem Ennsner Kammerorchester

Wann: Sonntag, 1. Dezember 2013, 16:00

Wo: Basilika Enns St. Laurenz

Messgestaltung mit Anklang Chor (Lt. Gerhard Eder)

Wann: Sonntag, 6. April 2014, 10:00

Wo: Stiftsbasilika St. Florian

FLOW – ein chorisches Schauspiel für Kinder

zum 10-jährigen Jubiläum des Hl. Florian als Landespatron Oberösterreichs

Wann: Juni 2014

Wo: St. Florian



Die Kinder und die beiden Leiterinnen des Chors ‚Pappalatur‘ bei den Fotoaufnahmen im Hof des Stiftes

Neue Fotos für die Pappalatur

Weil Bilder oft mehr sagen als tausend Worte, nutzten wir nach dem erfolgreichen Start im Herbst das Frühjahr für Fotoaufnahmen um unsere und die Begeisterung der

Kinder auch in dieser Form zum Ausdruck zu bringen.

Trotz des unbeständigen Wetters und einiger Ortswechsel sind wunderschöne Bilder gelungen. Danke an den Fotografen Winfried Lohner!

www.pappalatur.com

Weltberühmter Informatiker an der Brucknerorgel

Donald E. Knuth ist emeritierter Professor für Informatik an der Stanford University. Auf Einladung von Prof. Armin Biere von der Johannes Kepler Universität verbrachte er im Zuge seiner laufenden Forschungsarbeiten eine Woche in Linz. Seine Begeisterung für die Orgelmusik führte ihn auch zur Brucknerorgel im Stift St. Florian.

Prof. Knuth ist Autor des mehrbändigen Werks ‚The Art of Computer Programming‘, das als eines der Standardwerke in der Informatik gilt. Weiters ist er Entwickler des Textsatzsystems TeX, das besonders im wissenschaftlichen Umfeld weltweit eingesetzt wird.

Für seine Leistungen erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den Turing Award, der als „Nobelpreis der Informatik“ gilt.

Neben seiner erfolgreichen wissenschaftlichen Tätigkeit ist Prof. Knuth auch begeisterter Organist. In seinem Haus in Kalifornien gibt es eine stattliche Pfeifenorgel. Sein theologisches Interesse zeigt sich im Project 3:16, in dem er ausgehend von Johannes 3,16 aus jedem Buch der Bibel Kapitel 3, Vers 16 studierte und

seine Überlegungen veröffentlichte.

Am 24. Mai besuchte Prof. Knuth das Stift St. Florian. Nach einer Orgelführung mit Stiftsorganist Andreas Etlinger spielte der Gast selber an der Orgel einige Stücke. Zum Abschluss besuchte Prof. Knuth noch den Sarkophag Anton Bruckners.

Paul Grünbacher



Der weltberühmte Informatiker Donald Knuth und der zweite Stiftsorganist Andreas Etlinger an der Brucknerorgel

Thailand-Tournee der St. Florianer Sängerknaben 23. Juni bis 10. Juli 2013

Von einer 17-tägigen Thailandtournee zurückgekehrt sind die St. Florianer Sängerknaben. Wie schon vor acht Jahren ist auch diese Konzertreise maßgeblich durch die Initiative des oberösterreichischen

Musikschullehrers Ernst Rössler zustande gekommen, der die Kontakte zu den Musikuniversitäten in Chiang Mai und Bangkok hergestellt hat.

Erste Station war Chiang Mai, wo ein Workshop mit Studenten der dortigen Musikuniversität und zwei Konzerte auf dem Programm standen. In Bangkok war der Chor direkt im Campus der Mahidol Universität untergebracht. Höhepunkte waren ein Konzert, das auf Einladung der königlichen Familie im Princess Galyani Institut in Anwesenheit eines Prinzen stattfand, ein Konzert im Hilton Hua Hin und das letzte Konzert der Tournee in der Kathedrale von Bangkok, dem u. a. zwei Erzbischöfe und ein Bischof beiwohnten.



Die St. Florianer Sängerknaben mit Nuntius Paul Chang In Nam in Bangkok

Neben der Konzerttätigkeit blieb auch Zeit für Badefreuden auf Koh Samui, Begegnung mit Elefanten und Tigern in Chiang Mai, Einkaufsfreuden auf diversen Märkten und Tempelbesichtigungen.

Der Tourneechor unter der Leitung von Franz Farnberger war mit 26 Buben und einer 9-köpfigen

Abordnung des Männerchores besetzt. Das abwechslungsreiche Programm, bestehend aus geistlicher und weltlicher Chormusik, österreichischer Volksmusik mit Jodlern, Schuhplattler und Pascher und Highlights aus berühmten Operetten und Musicals, sorgte allerorts für große Begeisterung.

Wolfgang Gruber



Kontakt mit exotischen Tieren



Beim Besuch in Wat Phra Kaew

St. Florianer Sängerknaben im Herbst 2013

Nach wohlverdienten Ferien absolvierten die St. Florianer Sängerknaben im Herbst 2013 bereits wieder eine Fülle von Auftritten:

Am 7. September wirkten sie bei der Linzer Klangwolke mit, die in diesem Jahr unter dem Motto „Bruckner lebt!“ steht. Im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes 2013 gaben sie am 15.9. ein Konzert im Marmorsaal, bei dem sie u.a. ihr neues Singspiel „Von der Operette zum Musical“ zeigten. Dieses

wird beim Publikum stets mit großer Begeisterung aufgenommen, da die Sängerknaben hier neben ihren gesanglichen auch ihre mimischen Qualitäten unter Beweis stellen können. Auch die Feierlichkeiten anlässlich der Kaiserstiegenrenovierung am 28.9. wurden von den Sängerknaben musikalisch untermalt und auch hier gaben sie Teile ihres Singspiels zum Besten.

Wolfgang Gruber



Konzert zum Abschluss der Restaurierung der Kaiserstiege



Augustiner Chorherrenstift
A-4490 St. Florian, Stiftstraße 1
Tel: 07224/8902-0 | Fax DW -23

Öffnungszeiten:
Sommer (14.4.– 15.10): täglich von
8.30 bis 13.00 und 13.30 bis 17.30
Winter (16.10-13.4): täglich von 8.30
bis 13.00 und 13.30 bis 16.30

Stiftsladen St. Florian

Großes Sortiment an Geschenken, Souvenirs, kleinen Köstlichkeiten und Büchern

Vielfältiges aus der Region
Köstlichkeiten aus der Stiftsküche
Geschenke für alle Anlässe

Großes Büchersortiment für Kinder und
Erwachsene
Bücherbestellservice



Orientierung – Florianer Stiftsladen

Unsere ureigenste Aufgabe im Florianer Stiftsladen und Pforte ist es, unseren Kunden **Orientierung im Haus** zu geben. Dies besteht meist darin, den richtigen Weg im Haus zu zeigen, eine Führung zu organisieren, am Telefon die richtige Verbindung herzustellen oder für verschiedene Anliegen den richtigen Ansprechpartner zu finden.

Um diesen Aufgaben auch entsprechend zufriedenstellend nachkommen zu können, ist es für uns Mitarbeiterinnen wichtig über Termine, Veranstaltungen und deren Abläufe in und ums Haus gut informiert zu sein.

Aber nicht nur mit Auskünften, sondern auch mit unseren Verkaufsprodukten möchten wir „Orientierung“ geben. So führen wir ein kleines Sortiment an Büchern, die Orientierung im Leben geben sollen wie zum Beispiel: „**Gedanken für ein erfülltes Leben**“ von Kardinal Franz König, „**Das große Buch der Lebenskunst**“ von Anselm Grün oder „**Der springende Punkt**“ von Anthony de Mello, um hier nur einige zu nennen.

Ebenso haben wir eine Auswahl an Büchern, mit deren Hilfe man die Orientierung auf **Pilgerwegen** wie zum Beispiel dem **Jakobsweg**, **Johannesweg** oder dem **Franziskusweg** nicht verlieren soll. Auch die „**Bibel**“ als Orientierung im

Glauben ist selbstverständlich bei uns erhältlich.

Wir hoffen, Sie finden bald den richtigen Weg in unseren Stiftsladen und freuen uns schon auf Ihren Besuch.



Das Team vom
Stiftsladen St. Florian



DDr. Karl Rehberger lieferte bei der Buchpräsentation Einblicke aus den Jahren des österreichischen Erbfolgekrieges

Buchpräsentation

Am 29. September wurde ein wichtiges Stück Stiftsgeschichte in Buchform präsentiert. Der Bibliothekar und Kustos des Stiftes DDr. Karl Rehberger hat in den vergangenen Jahren gemeinsam mit Christiane Wunschheim bereits die ‚Topographia Florianensis‘ und die ‚Series Praelatorum‘ herausgegeben. Das neu präsentierte Buch trägt den Titel ‚FleBILE Memoria‘ und enthält die um Anmerkungen ergänzten Übersetzungen von Tagebuchaufzeichnungen von Propst Johann Georg Wiesmayr, dem Propst zwischen ‚Kurfürst und Kaiserin‘ (Propst des Stiftes von 1732-1755). Die Aufzeichnungen befassen sich mit dem vor allem für die Bundesländer Ober- und Niederösterreich sehr bedeutenden Zeitraum des österreichischen Erbfolgekrieges, der in der neueren Geschichtsschreibung

fast gänzlich ausgeblendet wird. In seinen Tagebuchaufzeichnungen gibt uns Propst Wiesmayr als persönlich betroffener und wichtiger Zeitzeuge Einblick in die Ereignisse im Zeitraum von 31. Juli 1741- 23. Jänner 1742. Sehr viele Interessierte folgten der Einladung zur Vorstellung des Werkes in die Sala Terrena und wir freuen uns schon auf die nächste Veröffentlichung des Autorenduos mit spannenden Ereignissen aus der Stiftsgeschichte.

Nach der Vorstellung wurde noch zu einem gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank eingeladen und es gab die Möglichkeit die Werke der beiden Autoren zu erwerben. Wer noch keine ‚FleBILE Memoria‘ ergattern konnte, hat bei uns im Stiftsladen die Möglichkeit noch eine zu erstehen!

Gerti Buchner
Bernadette Kerschbaummayr

Hoher Besuch

Anlässlich einer Hilfslieferung des Lazarusordens für einen Krankenhausbau in Syrien war das Oberhaupt der melkitischen griechisch-katholischen Kirche Seine Seligkeit Gregorios III. Laham, Patriarch von Alexandrien, Antiochien, Jerusalem und dem Vorderen Orient, zu Gast im Stift St. Florian.

Bischof Dr. Ludwig Schwarz zelebrierte den Festgottesdienst im Beisein zahlreicher geistlicher Vertreter vom Stift und von der Diözese. Patriarch Gregorius, der geistliche Protektor des Ordens des Heiligen Lazarus von Jerusalem, sprach in seiner Predigt über die vielen, teilweise sehr stark, verfolgten

Christen im Vorderen Orient und unterstrich die Notwendigkeit, die Konflikte mit Dialog und Gespräch zu lösen zu versuchen. Aufrüstung und Waffengewalt können keinen Frieden bringen, es gebe in diesem Falle auf jeder Seite nur Verlierer. Als einzigen Lösungsansatz sehe er die Versöhnung und es gelte gerade in dieser schwierigen Zeit besonders für diesen Frieden zu beten.

Zahlreiche Mitglieder des Lazarusordens und Gläubige aus St. Florian und den Nachbargemeinden waren dem Aufruf gefolgt, gemeinsam an die sich in schwieriger Situation befindlichen Christen im Vorderen Orient zu denken und für sie zu beten.

Bernadette Kerschbaummayr



Propst Johann Holzinger und seine Seligkeit Patriarch Gregorius Laham III.

Ausstellung von Prof. Herwig Zens

Der international anerkannte Wiener Maler und Grafiker Prof. Herwig Zens hat vor zwei Monaten seinen 70. Geburtstag gefeiert. Schon mehrmals wurden seine markanten Radierungen und Bilder im Stift St. Florian präsentiert, zu all seinen Standardthemen: Musikalisches (Schubert), Totentänze, Reisen (bes. Berg Athos), Paraphrasen (z.B. Bamberger Apokalypse).

Die nunmehrige Schau unter dem Titel „Kosmos Zens“ zeigt neue Bilder (aus einer Serie zur antiken Mythologie), aber auch Vorarbeiten zu den Floriansdarstellungen, die Prof. Zens 2004 zum Jubiläumsjahr geschaffen hat; und so manches Bedenkenswerte, das es im „Kosmos Zens“ zu bestaunen und zu bedenken gibt..

Das Stift möchte mit dieser Präsentation dem vitalen Künstler gratulieren und auch herzlich danken für viele (größere und kleinere)

Arbeiten, die er uns für die Sammlungen zukommen ließ.

Ferdinand Reisinger



Prof. Herwig Zens



Zens: Stift St. Florian



Veranstaltungszentrum Gästehaus



Lassen Sie sich begeistern!

**Seminarräume und Prunkräume im
Stift St. Florian**

Nutzen Sie den Klostereffekt!

Infos zu den Seminaren und den
Raumvermietungen:

07224/ 8902 13
info@stift-st-florian.at

Stiftsbibliothek in globaler Hitliste

250 großartige Bibliotheken der Welt hat der amerikanische Bibliotheken-Experte George M. Eberhart in einem Online-Überblick zusammengestellt. Die Bibliotheken zeichnen sich durch ihre „exquisite Architektur, historische Sammlung und innovative Serviceleistung“ aus. Österreich ist mit elf Bibliotheken in der Liste vertreten. Zehn davon sind Klosterbibliotheken, die elfte ist die Österreichische Nationalbibliothek.

Nach England, Deutschland und Italien ist Österreich in der weltweiten Hitliste der Bibliotheken als viertstärkstes europäisches Land vertreten. Elf Bibliotheken wurden in die Liste der „Great libraries of the world“ aufgenommen. Die zehn Ordensbibliotheken darunter sind: Admont, Altenburg, Klosterneuburg, Kremsmünster, Lambach, Lilienfeld, Melk, St. Florian, Schwaz und Vorau. „Wenn Sie sich in der Nähe einer dieser Bibliotheken aufhalten, besuchen Sie sie unbedingt“, empfiehlt Autor George M. Eberhart in seinem Vorwort. Was ist das Besondere an

diesen Ordensbibliotheken? „Unser Bestand an alten Handschriften ist ganz klar ein wichtiger Punkt“, sagt Stiftsbibliothekar Dr. Friedrich Buchmayr von St. Florian. „Das merken wir auch an den Anfragen!“ Dazu kommen Inkunabeln und frühe Drucke sowie seltene Drucke aus späterer Zeit. So ist in der Klosterbibliothek St. Florian zum Beispiel ein Mozart-Druck aus dem Jahr 1806 aufgetaucht.

Eine wesentliche Aufgabe der Klosterbibliotheken ist die Betreuung von Forscherinnen und Forschern aus aller Welt. Auch das Ausstellungswesen nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. „Wir betreuen zum Beispiel Landesausstellungen intensiv.

Die Verantwortlichen kommen mit einem Thema und suchen nach den passenden Leihgaben“, so Dr. Buchmayr. Service ist in den Ordensbibliotheken großgeschrieben. Dazu kommt, wie Eberhart schreibt, „exquisite Architektur“.

Den spätbarocken Hauptsaal in St. Florian bestimmen raumhohe, mächtige Bücherregale und das

leuchtkräftige Deckenfresko von Bartolomeo Altomonte (1747).

Bernadette Kerschbaummayr



Die beiden Bibliothekare der Stiftsbibliothek von St. Florian, DDr. Karl Rehberger und Dr. Friedrich Buchmayr



Besucher des ‚Tag des Denkmals‘ blicken von der restaurierten Empore der Kaiserstiege

Der Tag des Denkmals 2013

Die Veranstaltung des Bundesdenkmalamtes stand diesmal unter dem Thema ‚Aus Stein?‘ Im Stift wurden die neu restaurierte Kaiserstiege und der Marmorsaal gezeigt. Die Chorherren von St. Florian wurden bei den Führungen von Steinrestaurator Mag. Josef Weninger unterstützt, der mit seinem Team in den letzten beiden Jahren die Restaurierung an den Steinteilen des

Treppenhauses durchführte. So konnten den Besuchern wirklich Informationen aus erster Hand geliefert werden.

Das Thema ‚Aus Stein?‘ war im Zusammenhang mit der Kaiserstiege vor allem für die zahlreichen Besucher aus St. Florian besonders spannend, da die Steinarbeiten, die aus Granit, Flyschsandstein oder Muschelkalk gefertigt worden waren, bei den Restaurierungsarbeiten wieder in Farbe gefasst wurden. Dieser für die

Augen vieler Besucher noch sehr ungewöhnliche Anblick des barocken Farbkonzeptes hat vielerorts noch Aufklärungsbedarf.

Fachkundig wurden unter anderem die Tendenz der Materialsichtigkeit des 19. Jahrhunderts und die Verfahren zur Probenahme um das ursprüngliche Aussehen zu ermitteln, erklärt und vermittelt.

Bernadette Kerschbaummayr



Restaurator Josef Weninger bei seinen Ausführungen

Erweiterung der Pfarrbücherei

Neun Monate und rund 42.000 Euro waren notwendig, um die Umbauarbeiten in der Pfarrbücherei von St. Florian umzusetzen.

Am 16. Juni wurde die erweiterte Pfarrbücherei im Beisein der Sponsoren und zahlreicher Vertreter von Politik und Wirtschaft von Stiftspfarrer Mag. Harald Ehrl gesegnet.

„Für die Bevölkerung von St. Florian ist die Pfarrbücherei eine unverzichtbare Notwendigkeit in

Zeiten der Neuen Medien“, so der Bürgermeister in seinen Grußworten. Die neu adaptierten Räumlichkeiten sollen ein Treffpunkt sein, wo sich die Menschen austauschen und wo man sich auch über die gelesenen Bücher unterhalten kann. Die Aufgabe der Bücherei soll mehr als nur die Dienstleistung des „Bücherausborgens“ sein, das Angebot ist auch ein Dienst an den Menschen selbst. Auch für die Kinder gibt es eine große Auswahl an Büchern und Spielen.

Bernadette Kerschbaummayr



Pfarrgemeinderatsobmann Hans Schildhammer, Stiftspfarrer Harald Ehrl, Bürgermeister Robert Zeitlinger mit den beiden Leiterinnen der Pfarrbücherei Waltraud Mayr und Christa Reichör



Begeisterte junge Leser mit dem Leiter der wissenschaftlichen Stiftsbibliothek von St. Florian, DDr. Karl Rehberger

ORF Sommerradio im Stift St. Florian

Auf Initiative des Tourismusverbandes St. Florian gastierte im August die Ö2-Sommertour, das ORF-Sommerradio in St. Florian und sendete 3 Stunden live aus dem schönen Stiftshof, der sich bei dem anhaltenden Sommerwetter als perfekte Location präsentierte. Zahlreiche Beiträge waren entweder schon vorab in St. Florian eingespielt worden, oder es wurden die Teilnehmer live im Stiftshof interviewt. Propst Johann Holzinger erzählte über das Stift und die Geschichte des Ortes an sich. Linda und Dietmar Till durften einige Küchengeheimnisse über Bruckners Leibspeise preisgeben und Stiftsorganist MMag. Klaus Sonnleitner konnte den Ö2-Hörern interessante Details über die Brucknerorgel erklären. Auch die Sängerknaben, deren Leiter Mag. Franz Farnberger und eine unserer Stiftsführerinnen standen dem Moderator Rede und Antwort.

Bernadette Kerschbaummayr

Stiftsführerin Inge Swoboda
ORF- Moderator
Günther Madlberger





Schilder mit wichtigen Informationen für unsere Besucher...



...und alle Florianerinnen und Florianer

Orientierung – ganz praktisch betrachtet

Für uns Mitarbeiter oder auch für ortsansässige Florianerinnen und Florianer, die oftmals seit ihrer Kindheit in den Gängen des Stiftes unterwegs sind, mag es ja ein leichtes sein, ins Pfarramt, in die Prälatur oder andere Räumlichkeiten zu finden.

Das Stift wird von vielen Gästen besucht, seien es Touristen, die sich die Kulturschätze ansehen möchten, Seminargäste, die unsere Räumlichkeiten für Fortbildungen nutzen, oder Konzertbesucher, die auf Grund der musikalischen Genüsse nach St. Florian kommen. Für sie alle mögen die weitläufigen Gänge und die verschiedenen Ein- und Ausgänge nicht ganz so einfach zu durchschauen sein.

Im Zuge des neuen ‚Corporate Design‘, der durchgängigen Gestaltung aller Bereiche des Stiftes, ist es auch wichtig, dem im ganz praktischen Sinne Orientierung



Suchenden Hilfe zu geben: Das bereits bestehende Leitsystem für unsere Besucher wurde überarbeitet und an das geltende grafische Design angepasst. Bereits beim Eingang vor dem Einsertor empfängt ein beleuchtetes Orientierungsschild den Besucher und bietet Hilfestellung. Noch sind nicht alle Schilder montiert, doch an einigen ‚Ecken und Enden‘ kann man schon den neuen Beschriftungen folgen.

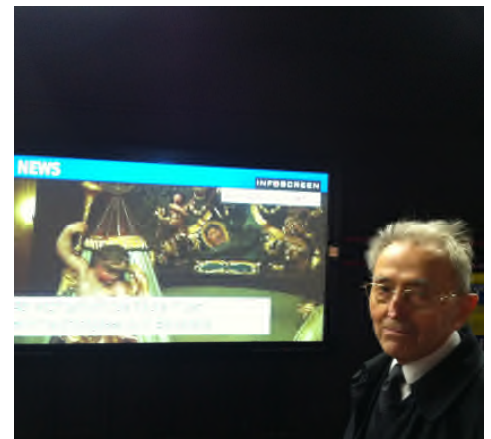
Bernadette Kerschbaummayr

Ausstellung Prinz Eugen

Oh Schreck! Oh Schreck! Das Bett ist weg!

Wer kürzlich einmal im Rahmen einer Führung oder anderwärtig in den Kaiserzimmern unterwegs war, dem wird aufgefallen sein, dass sich eines unserer Prachtstücke in Zerlegung, in vielen Schachteln verpackt oder ganz und gar schon nicht mehr vor Ort befand. Das sogenannte Prinz-Eugen Bett aus dem ersten Zimmer nördlich der Saletta hat sich auf die Reise begeben und wird bis April im Zuge einer Ausstellung über den berühmten Feldherren im neu eröffneten Winterpalais in Wien zu sehen sein. DDR. Rehberger begab sich auf die ‚Suche‘ und entdeckte bei der Fahrt zur Eröffnung das berühmte Bett sogar schon auf den Info-Screens an den U-Bahn-Haltestellen in der Bundeshauptstadt!

Bernadette Kerschbaummayr



Karl Rehberger entdeckt das berühmte Bett bei den ‚Breaking News‘



Das Bett im Winterpalais von Prinz Eugen, dem ehemaligen Sitz des Bundesfinanzministeriums

Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der JüngerInnen Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.

Pastoralkonstitution II, Vatikan. Konzil

Pfarre Ansfelden

Von Anfang an hat uns bei der Planung der Pfarrhofrestauration das Anliegen begleitet, mit diesem eindrucksvollen Bau auch eine Botschaft zu verbinden. Dieses Haus sollte einladend sein und Menschen zusammenführen und sie ermutigen.. Der barocke Baustil drückt ja soviel Lebensfreude aus, fast ein Gegenteil zu heutigen Großbauten, die meist kalte Funktionalität widerspiegeln.

Im Eingangsbereich haben wir uns gleichsam selber in die Pflicht genommen, indem wir den oft zitierten Anfang der Pastoralconstitution des II. Vatikanischen Konzils an die Wand geschrieben haben: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute.....“ (GS 1.).

Daran möchten wir unser Tun und Lassen immer ausrichten.

Die Stiege in das Obergeschoß könnte man als „Stufen der Weisheit“ bezeichnen. Zwölf Sprüche begleiten mich von Stufe zu Stufe, z.B. „Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer!“ (Seneca) Zugleich sind die Sprüche Bausteine. Ein guter Zweck verbunden mit einem Impuls für das praktische Leben.

Im Obergeschoß empfängt uns eine barocke Atmosphäre, Carlone in Reinkultur! Über den Türen entdecken wir sechs Büsten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter, über den Mittel-türen die Freude und die Trauer. So knapp kann man das Leben im Werden und Vergehen und mit allen

Höhen und Tiefen zusammenfassen.

Aus akustischen Gründen sind Schallabsorber notwendig geworden. „Diese könnte man gestalten“, war eine Meinung. Die Fotokünstlerin Conny Habel hat den Gedanken des Lebens aufgegriffen, indem sie – entsprechend den Jahreszeiten – vier Personen in jeweils zwei Großfotos darstellt, jedoch in deutlich sichtbarer Altersdifferenz. Was mag dieser Mensch in der Zeit von 20, 40 oder 60 Jahren alles erlebt haben?! Welche Spuren sind in der jeweiligen Biografie nachzulesen? Verschiedene Impulse, um dem Leben auf der Spur zu bleiben.

Willi Neuwirth
Pfarrmoderator



Obergeschoß des neu restaurierten Pfarrhofes



„Der Weg der Weisheit“



Stiftsführungen | Konzerte | Klosterladen
Veranstaltungszentrum | Gästehaus | Getränkehandel

Augustiner Chorherrenstift
A-4490 St. Florian, Stiftstraße 1
Tel.: 07224/8902-0 | Fax DW -23

St. Florian, ein Ort an dem sich Glaube, Kunst,
Kultur und Musik in perfekter Harmonie präsentieren!
Tägliche Führungen von Mai bis September um 11, 13 und 15 Uhr,
Gruppen jederzeit gegen Voranmeldung!



Pfarre Feldkirchen

Kneipptag 2013 in Bad Mühlacken

Anlässlich des Kneipptages am Sonntag, den 5. Mai fand im wunderbaren Ambiente des Kräutergartens in Bad Mühlacken ein Festgottesdienst statt.

Pfarrer Josef Pesendorfer zelebrierte den Gottesdienst, an dem sehr viele Leute teilnahmen. In seiner Predigt betonte er, dass es neben der Gesundheit, von der wir immer behaupten, dass sie die „Hauptsache“ ist, noch anderes gibt, das das Leben lebenswert und glücklich macht – selbst wenn man krank ist z.B.: das „Angenommen-sein“, das „Akzeptiert-werden“ und das „Geliebt-werden“! Und er erzählte, wie er dies besonders in seiner schweren Krankheit – als ihm vor sieben Jahren ein neues Herz transplantiert wurde – von Seiten der Ärzte, des Personals,

aber besonders auch durch die Anteilnahme vieler Feldkirchnerinnen und Feldkirchner erlebt hat. Musikalisch wurde der Gottesdienst jugendlich-frisch von der Gruppe

„Swinging Act`s“ aus Lembach gestaltet. Nach dem Gottesdienst schloss sich den ganzen Tag hindurch ein buntes Programm an.

Pfarre Feldkirchen



Pfarrer Josef Pesendorfer beim Kneipptag in Bad Mühlacken

Pfarre Ried in der Riedmark

20 Jahre Pastoralassistentin und 60 Jahre Organistin

Am Sonntag 15. September 2013 bedankte sich Pfarrer Engelbert Leitner in Ried in der Riedmark bei Frau Olga Glück (links) für 60 Jahre verlässlichen Dienst als Organistin und bei Frau Renate Maringer für 20 Jahre als Pastoralassistentin in Ried mit dem neuesten Buch über den hl. Florian und einer Karte für das große Konzert in der Stiftsbasilika St. Florian am 26. September mit der gewaltigen „Floriankantate“ von A.F. Kropfreiter und dem Te Deum von Anton Bruckner. Beide erfüllen sehr gut ihren wichtigen Dienst für die Pfarre.

Pfarrer Engelbert Leitner

Friedhofskreuz in neuem Glanze

Das große Friedhofskreuz wurde von Herrn Schwaiger (Fa. NSS, Blindendorf) gereinigt, der schöne Marmor wieder fachmännisch saniert und der Corpus in ursprünglicher Goldfarbe imprägniert.

Pfarrer Engelbert Leitner



Pfarrer Engelbert Leitner mit Olga Glück und Renate Maringer



Das Friedhofskreuz in neuem Glanze

Erratum

Leider ist uns in der letzten Ausgabe des FLORinside ein nicht ganz unerheblicher Fehler passiert. Beim Bericht von Mag. Andrea Nigl der Pfarre St. Martin ist beim Textübertrag ein Fehler passiert:

Die Überschrift zur Jugendmesse muss natürlich lauten:

„Es war stressig aber lässig“!

Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Das Redaktionsteam

Pfarre St. Peter am Wimberg

Im heurigen Sommer stand die Außenrenovierung der Pfarrkirche auf dem Programm. Die letzte Färbelung der Kirche geschah vor 32 Jahren und so war es höchste Zeit etwas zu tun. Hergerichtet wurde die ganze Kirche ohne Turm, der 2004 renoviert wurde. Es war notwendig, einigen Putz zu erneuern. Dies wurde von der Baufirma Weber aus Rohrbach bestens erledigt, die Färbelung geschah durch die Firma Schaubmair. Bei Errichtung des Gerüstes wurden auch viele Fensterschäden entdeckt, die von der Glaserei Krenn gerichtet wurden. An der Südseite hängt ein Missionskreuz aus dem Jahre 1880, dieses wurde von der Restauratorenfirma Lackner vorbildlich restauriert. Die Restaurierung verschlang insgesamt ca. 90.000 Euro. Damit hat sich der Kreis der restaurierten Gebäude vom Pfarrhof, Turm und Kirche Innen und

außen geschlossen. Die Bevölkerung hat die ganzen Unternehmungen der letzten Jahre mit großen finanziellen Unterstützungen begleitet. Dafür ist der Pfarrer, der Finanzausschuss und der Pfarrgemeinderat sehr dankbar.

Pfarrer Karl Arbeithuber



Die Fassade der Kirche von St. Peter am Wimberg wurde diesen Sommer umfassend restauriert

Pfarre Regau

Abschied der Regauer Pfarrassistentin Barbara Hofwimmer

Mit Ende August beendete die beliebte Regauer Pfarrassistentin Barbara Hofwimmer ihre langjährige Tätigkeit in der Pfarre. Aus diesem Grund wurde gleichzeitig mit dem Patrozinium der Pfarrkirche zu Peter und Paul ihr Dank- und Abschiedsgottesdienst gefeiert. Viele Gläubige brachten ihre Wertschätzung durch die Teilnahme an diesem feierlichen Dankgottesdienst zum Ausdruck, der von den pfarrlichen Gruppierungen gestaltet wurde. Einen gemütlichen Ausklang fand das Fest bei einer Agape mit den vielen Kirchenbesuchern am Kirchenvorplatz und mit einigen Musikstücken der Bürgerkorpskapelle. Herr Pfarrer KonsR Franz Hörtenhuber überreichte als Geschenk eine Statue der hl. Barbara, die er für sie anfertigen ließ. Im Jahr 1999 begann die seelsorgliche Tätigkeit von Barbara als Pastoralassistentin für Regau. Nach ihrer Heirat bekam sie zwei Töchter und kehrte 2008 aus der Karenzzeit zurück. 2009 übernahm sie als Pfarrassistentin die Leitung der Pfarre.

Barbara gewann durch ihre liebevolle Art immer wieder die Herzen unserer Pfarrbevölkerung. Sie schaffte es, kirchliche Feiern (Hochzeiten, Begräbnisse, Wortgottesfeiern, Predigten...) sehr „menschennah“ zu gestalten und mit ihren Worten glaubhaft und authentisch zu sein, wofür ihr viele Menschen dankbar sind.

In den Jahren ihrer Arbeit entstand ein sich immer wieder erneuernder Kinderliturgiekreis, sie setzte in der Kinder- und Jugendarbeit wichtige Akzente, speziell der Firmvorbereitung galt ihr besonderes Augenmerk.

Die vielfältigen Aufgaben in der Pfarrleitung, die damit verbundene Verantwortung, die Verwaltungsarbeiten und die Familie forderten viel Kraft. Darum hat sie sich entschlossen, ihre Zeit, Liebe und Aufmerksamkeit nun vermehrt der Familie und den Kindern zu schenken.

Dankbar blicken wir auf eine sehr segensreiche Zeit zurück, in der uns Barbara in unserer Pfarre begleitet hat. Gottes Segen möge sie weiterhin begleiten und ihr viel Freude und Lebenserfüllung schenken!

Pfarre Regau



Pfarrer Franz Hörtenhuber überreicht Barbara Hofwimmer eine Statue ihrer Namenspatronin

Pfarre Timelkam

„Wir haben wieder einen Pfarrer“ freuten sich die Timelkamer bei der feierlichen Amtseinführung des neuen Pfarrers Mag. Josef Kramar am Sonntag, dem 8. September in der vollbesetzten St. Josefs Kirche. Propst Johann Holzinger vom Stift St. Florian gedachte in seiner Ansprache des über 60jährigen segensreichen Wirkens der Salesianer in Timelkam, das mit der Pensionierung von P. Kniewasser endete, und daher die Pfarre Timelkam wieder in die Obhut des Stiftes St. Florian übergang. Timelkam war seit jeher eine der 32 St. Florianer Pfarren und kann nun mit Mag. Josef Kramar wieder einen Pfarrer stellen, wobei dieser auch die Nachbarpfarre Ungenach mit betreuen wird. Der Propst freute sich für den neuen Pfarrer, dass dieser eine wohlbestellte und gut florierende Pfarre übernehmen kann, wie er sich ausdrückte. Im Festverlauf begrüßte zu Beginn die Gemeindevertretung mit Bürgermeister Johann Riezinger den neuen Pfarrer vor dem Gemeindeamt, wonach Pfarrgemeinderats-Obmann Alois Hangler in der Kirche die Begrüßung und das Willkommen der Pfarrbevölkerung ausdrückte. Anschließend ließ Dechant Kamplleitner das Bestellsdekret des Bischofes von Linz, Ludwig Schwarz, verlesen und überreichte die Schlüssel der Kirche in einem symbolischen Akt an den neuen Pfarrer. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates gelobten dem neuen Pfarrer mit Handschlag die Mitarbeit zum Wohle der Pfarre. Bei der anschließenden Festmesse, die in Konzelebration aller



Pfarrer Josef Kramar mit Dechant Kamplleitner nach der symbolischen Schlüsselübergabe

anwesenden Priester (Propst KR. Johann Holzinger, Stift St. Florian, Dechant P. Mag. Josef Kamplleitner CSSR, Pfarrer Dr. Franz Leitner, Vöcklabruck, Pfarrer Mag. Karl Arbeitshuber, Niederwaldkirchen, P. Franz Ruthofer SDB, P. Johann Stummer SDB, Diakon Bernhard Pfusterer, Diakon Dr. Herbert Seiringer, Wortgottesdienstleiterin Ottilie Eder und Pfarrer Mag. Josef Kramar) gefeiert wurde, brachten sich der Kirchenchor, der St. Anna Chor und der Jugendchor abwechselnd als Mitgestalter der Messe ein. Die Goldhaubengruppe mit Obfrau Eva Wiesauer-Holzleitner umrahmte das Fest mit ihrer Tracht ganz besonders.

Beim anschließenden erweiterten Pfarrkaffee, den der Eine Welt Kreis zusammen mit dem Pfarrgemeinderat organisierte, gab es bis in den Nachmittag hinein Gelegenheit, unseren Pfarrer Josef Kramar in ersten Gesprächen persönlich kennen zu lernen. Auch Pfarrer Mag. Hans Hubmer mit Gattin und Kuratorin Dietlinde Ruttner von der Evangelischen Pfarre Timelkam feierten ein erstes Kennenlernen mit Pfarrer Kramar. Die Marktmusik Timelkam mit Obmann Alfred Lugstein und Kapellmeister Christoph Eckl umrahmte das Fest auf dem Kirchenplatz in gewohnter Weise mit flotten Klängen.

Erasmus Grünbacher

Haydn's „Die Schöpfung“

Dem Kulturkreis Oberthalheim in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk gelang es nach mehr als einem Jahr Planungsphase, die Spitzenkomposition von Joseph Haydn, das bekannte Oratorium „Die Schöpfung“, in der St. Anna Kirche zur Aufführung zu bringen. Es muss schon sehr vieles zusammenpassen, um einen so hochwertigen Konzertabend erleben zu können, wie dies kürzlich der Fall war: Das Stadtorchester Vöcklabruck sowie das bekannte Vocalensemble

„Singfoniker in f“ begleiteten und untermalten diese Schöpfungsgeschichte mit dem gesamten

Repertoire ihres musikalischen Könnens.

Erasmus Grünbacher



Die Musiker in der St. Anna Kirche



Die Künstlerin Maria Hissmayr

Pfarre Hargelsberg

Halt im kirchlichen Netzwerk

Hargelsberg feiert symbolträchtig sein Pfarrfest

Jede Kirche ist ein standfestes und zugleich lebendiges Symbol! Was sich drinnen und draußen ereignet, ist mehr oder weniger wirksam für die Mitwelt.

Im Arbeitsjahr 2012/13 war die Wurzel das (über das ganze Jahr am Seitenaltar postierte) Zeichen für den lebensfähigen Glauben. Für das Jahr 2013/14 wurde das Netz zum anschaulichen Zeichen für das solidarische Kirche-Sein gewählt. Lucia Hissmayr hat mit künstlerischem Blick anschaulich gemacht, was Netzwerken und im Netz aufgefangen werden bedeutet.

Am Sonntag, 15.9. feierten die Hargelsberger das Pfarrfest. Zusammen mit der Künstlerin haben viele Kinder vor dem Pfarrhof ein Netz in weiß und gelb installiert, das alle Vorbeikommenden besinnlich stimmen wird; vielleicht auch dazu animiert, zurückzukehren in die heimatliche Atmosphäre eines vom gemeinsamen Glauben aufgespannten Sicherheitsnetzes, in dem „Freude und Trauer, Hoffnung und Angst der Menschen von heute“ auch von den wachen Mitchristen geteilt werden!

Pfarrer Ferdinand Reisinger

Pfarrfirmung mit Bischof Maximilian Aichern

Nach drei Jahren Pause fand heuer am Samstag, 15. Juni wieder eine Firmung in Feldkirchen statt.

52 Jugendliche empfingen an diesem Tag in der Pfarrkirche das Sakrament der Firmung. Neben dem schönen Gottesdienst und der sehr persönlichen Spendung der hl. Firmung durch Bischof Maximilian, trug auch das strahlend schöne Wetter dazu bei, dass es ein wunderbares Fest geworden ist. Altbischof Dr. Maximilian Aichern ermunterte die Jugendlichen in seiner Predigt, sich die Freude am

Menschsein und Christsein nicht nehmen zu lassen.

Am Schluss bedankte sich Bischof Maximilian beim Pastoralassistenten Mag. Thomas Hofstadler und den Firmhelfern und gratulierte seinem

„Studienkollegen“ aus der Salzburger Studienzeit - Pfarrer Josef Pesendorfer zum Goldenen Priesterjubiläum.

Pfarrer Josef Pesendorfer



Pfarrer Josef Pesendorfer mit Altbischof Maximilian Aichern und den zahlreichen Firmlingen



Der Jubilar inmitten einer Schar Gratulanten

Pfarre Goldwörth

Goldwörth feierte

Drei Wochen nach dem großen Hochwasser feierte die Pfarre Goldwörth mit Pfarrer Josef Pesendorfer sein Goldenes Priesterjubiläum, den hl. Alban als Pfarrpatron und den „Tag der Tracht“. „Sollte das nicht alles abgesagt werden?“ meinte Pfarrer Pesendorfer, „den Goldwörthern ist jetzt sicher nicht zum Feiern!“.

Doch die Goldwörther wollten einmal heraus aus den Gummistiefeln und wieder ins Festgewand (Tracht) schlüpfen und sich neben all dem Schaden, den das Hochwasser angerichtet hatte, nicht auch noch die Möglichkeit nehmen lassen, ihrem Pfarrer zum 50-jährigen Priesterjubiläum ihre Dankbarkeit zu zeigen! Ist er doch 30 Jahre davon auch ihr Pfarrer in Goldwörth.

Und so nahmen sich die Goldwörther

und Goldwörtherinnen neben all der Arbeit des Aufräumens noch Zeit, ein zwar bescheidenes, aber doch sehr würdiges und **vor allem herzliches Fest** zu feiern.

Es begann mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Jugendchor und Kirchenchor gestalteten die Festmesse. Mag. Matthäus Fellingner hielt auf Wunsch des Jubilars die Festpredigt. „Seelsorge: Das ist die Sorge um das Netz der Liebe: Dass die Menschen in der Liebe bleiben und nicht weggespült werden von den Stürmen der Gehässigkeit, vom Hochwasser des Egoismus, von den Dammbrochen berstender Menschlichkeit, oder von der Gleichgültigkeit, die sagt: Was geht mich das an!“ betonte Mag. Fellingner und er dankte Pfarrer Pesendorfer, dass er sich um dieses Netz der Liebe und auch der Freude durch 30 Jahre hindurch in Goldwörth bemüht hat.

Mag. Sandra Bötscher, PGR-Obfrau und Sprecherin des Seelsorgeteams dankte dem Jubilar, dass er den Laien

schon sehr früh Vertrauen entgegen gebracht hat, was in der Mitarbeit von vielen Menschen in Goldwörth zum Ausdruck kommt.

Am Platz vor der Kirche, wo drei Wochen vorher noch Schlamm und Schmutz lagen und dann die Zentrale der Hilfsorganisationen eingerichtet war, gratulierten neben Herrn Bgm. Hans Müllner die Kindergartenkinder und die Kinder der Volksschule („besondere Lieblinge des Pfarrers“), die Goldhaubengruppe, die Kath. Frauenbewegung, die Musikkapelle und viele, viele Goldwörther und Goldwörtherinnen.

„Es gibt Hoch-Zeiten und es gibt Tiefpunkte. Nur von Tiefpunkten zu leben – das wäre nicht möglich. Heute war für mich ein Hochzeits-Tag.“ Mit diesen Worten bedankte sich der Jubilar bei allen, die zu diesem „dreifachen Fest“ gekommen waren.

Pfarre Goldwörth

Hochwasser in Goldwörth

2. – 4. Juni 2013. Von diesen Tagen werden die Goldwörther und Goldwörtherinnen noch ihren Enkeln erzählen. Das größte Hochwasser seit 1954 hat Keller und Wohnungen überflutet und viele Kulturen auf den Feldern vernichtet. Auch das Pfarrzentrum, die Kirche und der Kirchenplatz mit dem Friedhof waren arg beschädigt.

„Wo die Not groß ist, ist auch die Hilfe groß!“ – das haben wir in diesen Tagen erlebt. Bis zur Erschöpfung haben die Bewohner, Verwandte und viele Freiwillige geholfen. Wir haben

auch von Pfarren und Privaten Spenden bekommen, die uns wieder etwas Hoffnung gegeben haben. Dafür sagen wir allen Dank!



Der überflutete Kirchenraum

Wir hoffen, dass wir Anfang Oktober wieder unser Pfarrzentrum benützen können und die schon geplante Innenrenovierung der Kirche in Angriff nehmen können!

Pfarrer Josef Pesendorfer



Luftbild der Überflutungen

Neues aus dem Sägewerk

Einweihung des neuen Radladers

Nachdem die Instandhaltungskosten für den Stapler (Baujahr 1991) am Rundholzplatz in den letzten Jahren enorm gestiegen sind, war es unerlässlich eine Investition zu tätigen. Nach einer längeren Sondierungs- und Testphase haben wir uns für den Radlader L45 von der Firma Volvo entschieden. Dieses Fahrzeug ist kompakt und wendig und optimal für die Tätigkeit am Rundholzplatz.

Am 17. Juli war es dann soweit. Der im Mai gelieferte Radlader wurde von WD Georg Atzlesberger im Beisein von Hr. Stellmach Patrick (Fa. Volvo) und der Belegschaft eingeweiht.

Ein Dankeschön an die Fa. Volvo für die anschließende Einladung aller in die Stiftschänke.

Ich danke den Verantwortlichen des Stiftes für die positive Entscheidung beim Radladerkauf und bin sicher, dass wir auch weiterhin unseren Beitrag zur guten wirtschaftlichen Situation des Stiftes leisten werden!

Ing. Aitzetmüller Karl-Heinz



Betriebsleiter des Säge- und
Hobelwerkes Ing. Karl-Heinz
Aitzetmüller



Wirtschaftsdirektor Georg Atzlesberger bei der Segnung des neuen Radladers



SÄGE- UND
HOBELWERK

4490 St. Florian, Hohenbrunn

Telefon: 07224/5069 | Fax Nr.: 07224/80576

E-Mail: saege-hobelwerk@stift-st-florian.at

www.stift-st-florian.at

(in unmittelbarer Nähe des Jagdmuseums Hohenbrunn)

Lärche Profilhölzer – Schnittholz – Latten – Kantholz **Fichte**

Wir gratulieren den Geburtstagskindern der zweiten Jahreshälfte 2013!

25 Wolfgang Höfler (Dezember)

40 Mag. Alexandra Loidl (November)

40 Mag. Matthias Giesen (Oktober)

45 Margit Mostbauer (Juni)

45 Gerlinde Hofer (Oktober)

45 Mag. Andreas Etlinger (November)

50 Anita Neubauer (September)

60 Agnes Schmid (November)

70 Georg Windtner (November)

75 Waltrudis Gaszner (Oktober)

75 Dr. Franz Leitner (August)

Wir gratulieren

Wir gratulieren ganz herzlich unserer Mitarbeiterin in der Stiftspforte Frau Martina Klaffenböck, und ihrem Ehemann, Erwin Saidnader zur Vermählung.

Die beiden haben sich Anfang September ganz heimlich, still und leise nur im ganz engen Familienkreise bei Kaiserwetter im schönen Waldviertel getraut.

Wir wünschen den beiden alles erdenklich Gute auf dem weiteren gemeinsamen Lebensweg!



Herzlich Willkommen

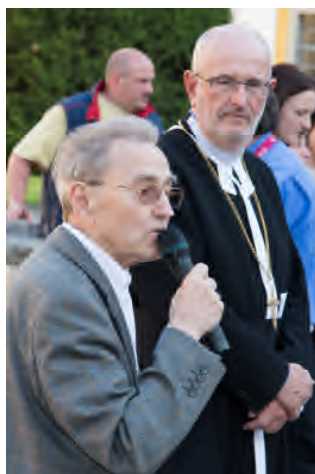
Stiftsküche



Anita Neubauer wird ab sofort das Team in der Stiftsküche unter der Leitung von Küchenmeister MMag. Klaus Sonnleitner und Küchenleiter Reinhard Hartlauer mit ihren Kochkünsten unterstützen. Wir begrüßen Frau Neubauer sehr herzlich und wünschen viel Freude bei der neuen Tätigkeit!

Mitarbeitertreffen

An dieser Stelle gibt es einige kurze Eindrücke vom diesjährigen MitarbeiterInnentreffen der Stiftsangestellten. Das sogenannte ‚Florianitreffen‘ findet um das Fest des hl. Florian statt und bietet die Gelegenheit mit allen Mitarbeitern und deren Partnern (auch aus den ‚ferneren‘ Betrieben) ins Gespräch zu kommen und einen netten Abend zu verbringen. Tradition ist auch ein kurzer kultureller Teil, bei dem heuer DDr. Rehberger einige Worte zur Geschichte der sich zu dieser Zeit noch in Restaurierung befindenden Kaiserstiege ausführte. Im Anschluss folgte ein gemütlicher Abend im Stiftsrestaurant ‚Stiftskeller‘ der Familie Till, wo die Chorherren und Mitarbeiter kulinarisch verwöhnt wurden. Wie jedes Jahr nahm unser Propst dieses Beisammensein auch für Gratulationen zu runden Geburtstagen oder Firmenjubiläen zum Anlass. Aber Bilder sagen mehr als 1000 Worte – hier einige Eindrücke.



Beim MitarbeiterInnentreffen zum Fest des Hl. Florian gibt es auch immer jede Menge Anlässe zum Feiern



Die MitarbeiterInnen lauschen den Ausführungen von DDr. Rehberger

Terminvorschau

Dezember

08.12.

Fest Mariä Empfängnis
10.00 Uhr Pontifikalamt
 A.Bruckner: Tota pulchra, Ave Maria; Veni, veni Immanuel; u.a.m.; (StiftsChor)
16.30 Uhr Adventkonzert der St. Florianer Sängerknaben

24.12.

Heiliger Abend
23.00 Uhr Christmette
 Chorwerke zur Weihnacht von Schnabl, Vulpius, Rowley, u.a.
 Florianer Chor „Anklang“, Bläser des Musikvereins St. Florian und Florianer Jungstreicherensemble

25.12.

Christtag
10.00 Uhr Pontifikalamt
 F. Schubert: Messe in G-Dur D167; C. Loewe: „Quem Pastores“;
 A. Guilman: Final aus der 1. Symphonie für Orgel
 StiftsChor und Altomonte-Orchester
18.00 Uhr Choralvesper: Gregorianischer Choral, Orgelimprovisationen

26.12.

Stefanitag
10.00 Uhr Dechantamt mit Orgelmusik

31.12..

Silvester
11.15 Uhr Orgelmusik zum Jahresschluss
16.00 Uhr Jahresschlussandacht – Weihnachtliche Ensemblesmusik

Jänner

06.01.

Erscheinung des Herrn/Hl. Drei Könige:
10.00 Uhr Pontifikalamt
 J. Haydn: „Mariazeller Messe „C-Dur“
 StiftsChor und Altomonte-Orchester
18.00 Uhr Choralvesper: Gregorianischer Choral, Orgelimprovisationen

April

17.04.

Gründonnerstag
19.30 Uhr Abendmahlsfeier
 O. Di Lasso: Exspectans exspectavi,
 T. L. da Victoria: O vos omnes u. a.
 Ensemble Alte Musik

18.04.

Karfreitag
08.00 Uhr Trauermette: A. Brumelo: Lamentationes Jeremiae Prophetiae
 Ensemble Alte Musik
19.30 Uhr Karfreitagsliturgie: Gregorianischer Choral, deutscher Liturgiegesang
 Schola Floriana

19.04.

Karsamstag
08.00 Uhr Trauermette: deutscher Liturgiegesang (Schola Floriana)
21.00 Uhr Feier der Osternacht: Österliche Gesänge
 Florianer Chor „Anklang“, Bläser des Musikvereins St. Florian

20.04.

Ostersonntag
10.00 Uhr Pontifikalamt: W.A.Mozart: Missa solemnis C-Dur Kv 337; J.J.Fux: „Jubilare Deo“ (StiftsChor)
18.00 Uhr Choralvesper: Gregorianischer Choral, Orgelimprovisationen

Mai

04.05.

Fest des hl. Florian, Landes- und Diözesanpatron
10.00 Uhr: Pontifikalamt
 S. Neukomm: Missa Sancti Floriani

11.05.

Muttertagskonzert an den Orgeln der Stiftsbasilika
 14.30 Stiftsbasilika, Eintritt: Freiwillige Spenden

23.05.

19.30 Uhr Konzert Florianer Chor „Anklang“
 im Sommerrefektorium des Stiftes



Veranstaltungsvorschau 2014

Orgelmusik zum Jahresausklang	31. Dezember 2013
Chorkonzert mit den Chören des Landestheaters	21. März 2014
Florianer Konzilsgespräche	3. Mai 2014
Hochfest des Hl. Florian	4. Mai 2014
Muttertagskonzert	11. Mai 2014
Konzert Florianer Chor „Anklang“	23. Mai 2014
Fiori Musicali	Mai/Juni 2014
St. Florianer Orgelsommer	Juni/Juli 2014
OÖ. Stiftskonzerte	Juni/Juli 2014
BrucknerTage	17.-23. August 2014
St. Florianer Orgelherbst	September/Oktober 2014



Christbaumaktion für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Auch in diesem Jahr gibt es für die Mitarbeiter des Stiftes wieder die Möglichkeit, sich den Christbaum nach Wahl zu reservieren. Am Sonntag, 15.12.2013, ist um 13.00 Uhr Abfahrt bei der Werkstätte

Hohenbrunn (neben dem Stiftsmeierhof). Es gibt auch die Möglichkeit in Vöcklabruck zu der Gruppe zu stoßen (14.00 Uhr Parkplatz Hotel Weinberg, nach der Auto-bahnabfahrt Regau auf der rechten Seite). Es gibt dann die Möglichkeit sich seinen Wunsch-

christbaum selbst auszusuchen, der dann mit einem Anhänger zur Werkstätte des Stiftes transportiert wird. Mitzunehmen sind gute Laune und wetterfeste Kleidung (man kann ja nie wissen)
Ich freue mich auf Ihr Kommen !

Othmar Aichinger

Impressum

Herausgeber:
Augustiner Chorherrenstift
St. Florian
Redaktion:
Alexandra Loidl, Gerhard Eder,
Bernadette Kerschbaummayr
Redaktionsanschrift:
Augustiner Chorherrenstift
St. Florian
Redaktion FLORinside
Stiftstraße 1 · 4490 St. Florian
Telefon: +43 7224 8902-16
redaktion@stift-st-florian.at
www.stift-st-florian.at
Gestaltung:
Alexandra Loidl,
Bernadette Kerschbaummayr
Textbearbeitung:
Bernadette Kerschbaummayr, Gerhard Eder



**Das Redaktionsteam
wünscht allen eine
schöne Zeit und
gesegnete Festtage!**